

DIALOG · 2 PERSONEN · RENAISSANCE & SHAKESPEARE

Laertes und Ophelia: „Fürcht’ es, Ophelia! fürcht’ es, liebe Schwester“

aus Hamlet (1603) von William Shakespeare · I. Aufzug, 3. Szene (Ausschnitt)

Dauer: ca. 3,5 Min · Figur: m + w · 2 Personen · Spielalter: ca. 16–30 · Sprache: Blankvers
(Übersetzung Schlegel)

Situation. Shakespeare, „Hamlet“, in der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel. Laertes und Ophelia sind die Kinder des Oberkämmerers Polonius. Prinz Hamlet hat Ophelia in letzter Zeit seine Zuneigung gezeigt. Laertes kehrt nach der Krönungsfeier des neuen Königs nach Frankreich zurück. Sein Gepäck ist schon an Bord. Zum Abschied gibt er Ophelia einen Rat: Hamlets Liebe sei vergänglich, und als Prinz könne er nicht frei wählen.

LAERTES

- 1 Mein Reisegut ist eingeschifft. Leb wohl,
Und Schwester, wenn die Winde günstig sind
Und Schiffsgeleit sich findet, schlaf nicht, lass
Von dir mich hören.

OPHELIA

- 5 Zweifelst du daran?

LAERTES

- Was Hamlet angeht und sein Liebsgetändel,
So nimm's als Sitte, als ein Spiel des Bluts;
Ein Veilchen in der Jugend der Natur,
Frühzeitig, nicht beständig – süß, nicht dauernd,
10 Nur Duft und Labsal eines Augenblicks:
Nichts weiter.

OPHELIA

Weiter nichts?

LAERTES

- Nur dafür halt' es.
Denn die Natur, aufstrebend, nimmt nicht bloß
15 An Größ' und Sehnen zu; wie dieser Tempel wächst,
So wird der innre Dienst von Seel' und Geist
Auch weit mit ihm. Er liebt euch jetzt vielleicht:
Kein Arg und kein Betrug befleckt bis jetzt
Die Tugend seines Willens: doch befürchte,
20 Bei seinem Rang gehört sein Will' ihm nicht.
Er selbst ist der Geburt ja untertan.
Er kann nicht wie geringe Leute tun
Für sich auslesen; denn an seiner Wahl
Hängt Sicherheit und Heil des ganzen Staats.
25 Deshalb muss seine Wahl beschränket sein

Vom Beifall und der Stimme jenes Körpers,
Von welchem er das Haupt. Wenn er nun sagt, er liebt dich,
Geziemt es deiner Klugheit ihm zu glauben,
So weit er nach besonderm Recht und Stand
30 Tat geben kann dem Wort; das heißt, nicht weiter
Als Dänemarks gesamte Stimme geht.
Bedenk, was deine Ehre leiden kann,
Wenn du zu gläubig seinem Liede lauschest,
Dein Herz verlierst, und deinen keuschen Schatz
35 Vor seinem ungestümen Dringen öffnest.
Fürcht' es, Ophelia! fürcht' es, liebe Schwester,
Und halte dich im Hintergrund der Neigung,
Fern von dem Schuss und Anfall der Begier.
Das scheu'ste Mädchen ist verschwendrisch noch,
40 Wenn sie dem Monde ihren Reiz enthüllt.
Selbst Tugend nicht entgeht Verleumdertücken,
Es nagt der Wurm des Frühlings Kinder an,
Zu oft noch eh' die Knospe sich erschließt,
Und in der Früh' und frischem Tau der Jugend
45 Ist gift'ger Anhauch am gefährlichsten.
Sei denn behutsam! Furcht gibt Sicherheit,
Auch ohne Feind hat Jugend innern Streit.

OPHELIA

Ich will den Sinn so guter Lehr' bewahren,
Als Wächter meiner Brust; doch, lieber Bruder,
50 Zeigt nicht, wie heilvergess'ne Pred'ger tun,
Den steilen Dornenweg zum Himmel andern,
Derweil als frecher, lockrer Wollüstling
Er selbst den Blumenpfad der Lust betritt,
Und spottet seines Rats.

LAERTES

55 O fürchtet nichts!
Zu lange weil' ich – doch, da kommt mein Vater.
(*Polonius kommt*)
Zwiefacher Segen ist ein zwiefach Heil:
Der Zufall lächelt einem zweiten Abschied.